RELATION

und

Inhalt der Proposition,

Welche

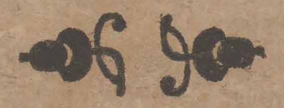
Vor Ihr. Königl. Maytt. zu Schweden der Königl. Pohlnische *Envoye*

Hr. Christophorus Przieмski.

im Feldlager bey *Colo* den 18.28. *Aug.* 1655. abgeleget.

Sambt darauff

Von Königl. Schwedischer Seiten erfolgten Antwort.





NAchdem der Pohlnische *Envoye*, Herr *Christophorus Przüemski*, mit Jhr. Königl. Mayest. zu Schweden Carosse aus dem Städtlein Colo abgeholet/und durch den Hn. HoffMarschall in Jhrer Königl. Mayest. Gezelt geführet worden/hat Er seine Proposition in Lateinischer Sprache/ folgenden Jnhalts/ wie solcher von den Umbstehenden observirt worden / gethan und abgeleget.

Es habe Jhre Königliche Maytt. in Pohlen mit grosser Bestürtzung und betrübtem Gemühte verstanden und erfahren/ daß Jhre Königl. Mayest. zu Schweden nicht allein den Hn. Feld Marschallen Wittenberg mit einer grossen Armee in die Cron Pohlen voran geschicket / besondern auch Jhre Königl. Maytt. selbsten mit einer mächtigen Kriegs force avanciret: Weßwegen Er dann von seinem Könige und dem gantzen anwesenden Senatu abgeschicket were/umb zu vernehmen: was für Ursachen Jhr. Königl. Maytt. dazu bewogen? Was auch Jhr. Königl. Maytt. eigentliche intention sey? Und was Jhr. Königl. Maytt. von seinem Könige zu Bestätigung eines sicheren Friedens begehrten? Es könten nicht mehr / als etwan 3. Ursachen seyn / warumb Jhr. Königl. Maytt. in consideration aller Offerten/so Sie den Frieden zu erlangen gethan/ dennoch mit einer so grossen Krieges Macht den König in Pohlen überzogen: Und müste solches entweder aus Zorn und einiger übeln affection, so Jhre Königl. Maytt. wider den König in Pohlen gefasset; oder aus Sperantz / grossen Reichthumb und Schätze zu finden und zu erlangen; oder aber grosse Ehre und Ruhm zu erjagen/geschehen seyn.

Das Erste anlangend/ gläubten Sie nicht/daß Jhr. Königl. Maytt. als ein mildreicher Herr/ einigen Zorn wider sie fassen solte/insonderheit / da jhnen gantz nicht bewust were / daß Jhr. Königl. Maytt sie einige Ursachen dazu gegeben. Ob zwar Zeit wehrenden Teutschen Krieges von einem und andern in particulier der feindlichen Partey möchte seyn favorisiret worden: so hetten jedoch hingegen der König und die Respubliq in Pohlen sich niemahlen feindlich erzeiget / wie gute und bequeme Gelegenheit man auch dazu gehabt hette. Denn da die Cron Pohlen gantz in Friede und Ruhe gesessen/und damals vom Käyser grosse Offerten/ umb eine diversion zu machen/ geschehen weren: hette man jedoch Pohlnischer Seiten sich dazu nicht verstehen

verstehen wollen/besondern gute Freund- und Nachbarschafft mit der Cron Schweden zu pflegen sich beflissen / auch also/daß sich viele jhrer nation in Königl. Schwedische Kriegesdienste eingelassen und begeben / welches Er mit seinem und seines Bruders Exempeln darthäte.

Betreffend das Andere/so könten Sie sich auch nicht einbilden/ daß ein so Großmächtiger König umb Geld und Schätze willen diesen Krieg angefangen/und versicherte Er auch Ihre Königl. Maytt. daß/ wann solches were/ Sie in diesem Fall Ihre intention nicht erlangen würden: sintemahl das gantze Land so wol durch der Muscowiter und Cosacken/als auch diesen Einfall dergestalt verderbet/dz darinnen wenig mehr zu holen sey. Ihr Einkommen bestünde mehrentheils in Ackerbaw und Viehezucht/ wañ solches durch die Marchen verhindert würde/ müsten endlich die Königl. Schwed. Armeen nebenst den jhrigen zu Grunde gehen. Ihr. Königl. Maytt. weren anjetzo durch die vornemstē Provintzen/ die man Groß Pohlen neñete/gezogen/Sie würden derselben schlechten Zustand befunden und gesehen haben/ daß keine prächtige Städte noch Schlösser/weniger grosse Schätze dariñen zufinden.

Were also nichts übrig/als Drittens/daß Ihre Königl. Maytt. Ehr uñ Ruhm zuerlangen diesen Krieg angefangen. Wann dieses were/ hetten Sie zu bitten: Ihre Königl. Maytt. möchten nach einer rechten und bessern Ehre trachten/und einen König/welcher rechtmässig erwehlet / und Ihr. Königl. Maytt. so nahe anverwand/nicht suchen zu destruiren, besondern vielmehr wider die Barbarischen Völcker schützen helffen: wie man dañ auch hörete/ wie Ihre Kön. Maytt. den guten Namen haben wolten/daß Sie die Pohlen zubeschützen gekomen. Were Ihre Kön. Maytt. der Meynung/ die gantze Cron zu occupiren/uñ beyde Nationes unter einer Regierung zu vereinigē: so wolten Sie doch nur selbsten bädencken/was vor grosse Mühe und Wiederwertigkeiten Sie sich auffbürden würden. Denn beyde Nationes so wol in Religion, Sprache und Kleidung/als an Sitten/Gemühtern und Legibus gans ungleich und unterschieden weren / und in keinem Dinge überein kähmen/ als daß Sie beyderseits rauher und harter Natur weren: welches dann schwerlich gutes Vertrawen setzen würde.

Beten also Ihre Kön. Maytt. weil die Ursachen nicht von so grosser importantz weren/ und man sich doch jhrerseits heraus liesse/ solches Contentement zu geben/ wie man es selber begehrte: Ihre Königl. Maytt. wolten nicht allein alda subsistiren/sondern auch gar vom Kriege abstehen und jhnen

den

den Frieden geben. Die End-Wort/ so der Pohlnische Envoye geführet/ sind gewesen: Pacem petimus, bellum deprecamur: Satisfactionem omnem promittimus, saltem gradum sistat, nec ulterius ducat infestum exercitum.

Ihre Königl. Maytt. haben durch den Herrn Biörenklaw dem Pohlnischen Envoye in gleicher Sprache antworten lassen: Daß Sie sein anbringen im Nahmen seines Königs vernommen/ und Sich sehr verwunderten/ daß sein König nebenst den Ständen die Ursachen/ so sie zum Kriege bewogen/ allererst nun zuwissen begehreten/ und dieselben nicht aus dem was Ihre Kön. Maytt. der gantzē Welt kund gethan/ schon vernommen hetten. Ihre Königl. Maytt. hetten an ihrem Ort nicht manquiret/ alle gute Zuneigungen und Gewogenheit zu tesmoigniren: Weil man sich aber an ihrer Seiten nicht allein so schläfferig angestellet/ sondern auch noch viel præjudicirliche Dinge angefangen; weren Ihre Königl. Maytt. gezwungen worden dasselbe zur Hand zu nehmen/ was Ihr GOtt und die Rechte verordnet. Im übrigen aber weren Ihre Königl. Maytt. noch nicht ungeneiget/ im fall man deß fals einige ouverturen geben würde/ solche Conditiones einzugehen und anzunehmen/ dadurch man zu einem sichern und reputirlichen Frieden gelangen könte: Begehreten deßwegen/ im fall der Hr. Abgeordnete darauf instruiret/ solches kund zuthun. Worauff der Pohlnische Envoye geantwortet: Daß Er nur voran geschicket/ umb zu bitten/ daß Ihre Königl Maytt. nicht weiter avanciren möchten: Es würden/ wann man nur Ihr. Königl. Maytt. intention wüste/ andere abgesandten folgen. Hat darauff endlich angefangen vor seine Person Ihr. Königl. Maytt. ein Complement in Deutscher Sprach zu machen. Da sich dann Ihre Königl. Maytt. gar human gegen Ihn erzeiget/ und endlich/ wie Sie wieder ad publica kommen/ ihm zuverstehen gegeben: Daß Sie durch den Secretar. Canterstein dem Herrn Leszchynski hetten zuschreiben lassen/ welches derselbe auch ohn Zweiffel dem Könige würde referiret haben; daß Sie Ihr gutes Gemühte und Geneigenheit zum Frieden/ wie sonsten allewege/ also auch hierin erweisen wolten/ daß/ wann etwan der vorhin angesetzte Ort zu Stettin ihnen võ der Hand däuchte/ Sie einen andern in der Nähe wehlen möchten: Wie Sie dann solches Ihres Vettern disposition anheim stelleten: Und/ wie darauff der Abgeordnete replicirte: daß nichts bessers were/ als einen Ort zwischen beyden Armeen zu erwehlen/ welche nicht weiter/ als Zwölff Meilen/ voneinander: Haben endlich Ihr. Königl. Mayt. mit lachenden Munde geantwortet: Weil Wir so nahe beyeinander/ so wil Ich meinem Vettern die Mühe/ zu Mir zu kommen/ benehmen/ und hoffe die Ehre zu haben/ Ihn selber zubesuchen.

Worauff der Abgeordneter auß dem Gezelt gegangen/ dem Hr. Biörenklaw gefolget uñ von ihm begehret/ daß Er seine gethane Proposition Schrifftlich geben möchte/ worauff man ihm dañ weitere Resolution geben könte. Womit der Actus geendiget/ uñ der Pohlnische Envoy in Ihr. Königl. Maytt. Carosse wied in die Stadt gefahren.

E N D E.